

Warum ich an Jesus glaube.

«Ostern 2021»

Dave Ohnemus, 4. April 2021

Ich habe diese Predigt überschrieben mit «Warum ich an Jesus glaube» und will mit euch einmal neu in diese bekannte Ostergeschichte eintauchen.

Einleitung

Es war einmal ein scheinbar ziemlich normaler Mensch. Er lebte in Israel. Er hatte als Beruf Zimmermann gelernt. Und dann in etwa meinem Alter (33 Jahre) machte er mehrmals eine ziemlich verrückte Behauptung.

Er behauptete, dass er sterben wird. Das ist noch nicht so verrückt. Jeder von uns kann das mit ziemlich grosser Eintreff-Wahrscheinlichkeit behaupten. Er sagte zwar einen sehr spezifischen Tod voraus. Er behauptete, dass er nicht einfach natürlich sterben wird, sondern sein Tod ein Mordkomplott ist.

Doch dann behauptet er das unglaubliche: «drei Tage nach meinem Tod, werde ich wieder zurück ins Leben kommen». Und das ist doch eine sehr steile Behauptung.

Dieser Mensch hiess Jesus Christus. Er lebte vor 2000 Jahren und sagte genau das:

Matthäus 17,22-23

Als Jesus mit seinen Jüngern in Galiläa zusammen war, sagte er zu ihnen: »Ich werde in die Hände der Menschen gegeben werden, und sie werden mich töten; doch drei Tage danach werde ich auferstehen.«

Und dann in einer zweiten Situation sagt Jesus das noch einmal:

Johannes 10,18

«Ich werde mein Leben geben und es danach wieder zu mir nehmen».

Stellt euch das einmal vor. Da kommt jemand zu dir. Irgend ein Zimmermann. Und er sagt dir das. «Weisst du was? In kurzer Zeit werde ich sterben. Aber drei Tage später werde ich aus dem Grab heraussteigen und wieder leben».

Wie würdest du reagieren? Würdest du das ernst nehmen? Würdest du der Person glauben? Wahrscheinlich nicht, oder?

Ich liebe die Ehrlichkeit der Bibel. Da wird nicht versucht irgendwelche Situationen schönzureden und als Märchen etwas auszuschnücken. Wir bekommen sogar die Reaktion der Menschen um Jesus herum:

Spotten und Lachen...

Johannes 10,20

Die Leute, die um Jesus herumstanden spotteten und lachten: «Ha! Dieser Mann ist von einem Dämon besessen und spinnt. **Warum sollten wir auf ihn hören?»**».

Ganz ehrlich. Ich kann diese Reaktion nachvollziehen. Es ist ja wirklich eine krasse Behauptung, die Jesus macht. Ich hätte das auch nicht ernst genommen.

«Warum sollten wir auf ihn hören?» fragten sich die Menschen damals. Und das tun sie heute noch. Warum sollen wir auf Jesus hören? Warum sollen wir an ihn glauben? Warum sollen wir unser Leben nach ihm ausrichten? Braucht es das alles überhaupt noch? Kirche? Religion? Das Christentum?

Das sind einige der besten Fragen, die man sich stellen kann. Wenn man wirklich ehrlich und aufrichtig auf die Suche nach Antworten geht.

Warum sollten wir auf Jesus hören? Warum an ihn glauben? Warum?

Es gibt nur eine einzige Antwort, die funktioniert: **weil Ostern wirklich geschah!** Weil die Behauptung von Jesus wirklich wahr wurde. Weil er wirklich vom Tod zurück ins Leben kam.

Die Geschichte

Also: Jesus starb. In Jerusalem. Genau, wie er behauptete. Verraten durch einen seiner Freunde – Judas. Verurteilt durch Pontius Pilatus. Ans Kreuz geschlagen durch die Römer. Jesus starb. Aber sein Tod war für die Menschen noch lange kein Grund an ihn zu glauben. Viele Menschen starben in jener Zeit. Kreuzigung war auch nichts aussergewöhnliches. Die römischen Kaiser Augustus und Tiberius kreuzigten massenweise Menschen. Selbst Jesus starb nicht alleine. Links

und rechts neben ihm wurden zwei Verbrecher hingerichtet.

Wäre es bei seinem Tod geblieben, wäre das Christentum hier am Ende. Wäre Jesus drei Tage später *nicht* wirklich aus dem Grab hinausgestiegen, hätte das Christentum am Kreuz seinen Tod gefunden. Die Bibel wäre im letzten Kapitel angekommen. Die Geschichte wäre fertig.

Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Geschichte ging erst richtig los. Und wir möchten heute morgen zusammen zu diesem Grab gehen. Das Grab, in das der Leichnam von Jesus hineingelegt wurde und das Grab, das drei Tage später leer war.

Das versiegelte Grab

Falls du die Bibel gut kennst, ist dir vielleicht trotzdem noch nie das kleine Detail aufgefallen, dass das Grab von Jesus versiegelt wurde. Wusstest du das?

Jesus starb. Sein Körper wurde in ein Felsengrab gelegt. Und dann hat man einen grossen Stein vor den Eingang des Grabes gewälzt. Diesen Teil der Geschichte kennen viele.

Aber dann geschieht noch so ein kleines Detail:

Matthäus 27,62-66 (etwas gekürzt)

Am nächsten Tag (Samstag) gingen die führenden Priester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus... »Herr«, sagten sie, »uns ist eingefallen, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: »Nach drei Tagen werde ich auferstehen.« Befehl deshalb bitte, dass das Grab bis zum dritten Tag bewacht wird! Sonst könnten seine Jünger kommen und den Leichnam stehlen und dann dem Volk gegenüber behaupten, er sei von den Toten auferstanden. Dieser zweite Betrug wäre noch schlimmer als der erste.«

»Ihr sollt eure Wache haben«, antwortete Pilatus. »Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt!« Da gingen sie zum Grab, **versiegelten den Stein am Eingang** und sicherten es, indem sie die Wache aufstellten.

Macht alles Sinn, oder? Ich finde schon. Die wollten ganz sicher gehen, dass ja nicht diese Osterbotschaft der Auferstehung ein Trick der Jünger wird, um das ganze als Erfindung und Lüge in die Welt hinauszuposaunen. Also versiegelten sie den Stein. Wahrscheinlich mit Stricken und Wachs

von Fackeln. Und zusätzlich wurde das Grab noch von römischen Soldaten bewacht. Lockdown für einen Toten. Fast etwas übertrieben.

All diese Sicherheitsmassnahmen, damit Jesus ja im Grab bleibt und diese kleine jüdische Sekte, die mit ihm entstanden ist, dort stirbt. Aber soweit kommt es nicht. Der Samstag (jüdischer Sabbath) geht vorüber und der erste Tag der Woche bricht an (der Sonntag war damals unser Montag 😊).

Matthäus berichtet was dann an diesem frühen Sonntagmorgen geschah:

Das leere Grab

Matthäus 28,1-6

Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Tages der neuen Woche (Sonntags), kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich fing die Erde an, heftig zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen und zum Grab getreten. Er wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden. Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. **Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat.**

«Er ist auferstanden» - das ist die Osterbotschaft. Er lebt. Weder das versiegelte Grab, noch die Wächter, noch irgendwelche andere Bemühungen hindern Jesus daran, von Tod ins Leben zurückzukehren.

Ein Engel spricht hier zu den beiden Marias. Maria, die Mutter von Jesus selbst. Und Maria aus Magdala, eine ehemalige Prostituierte.

Das sind die ersten beiden Zeuginnen des leeren Grabes. Das ist schon sehr speziell. In jener Zeit waren Frauen als Zeugen gar nicht zugelassen. Ihr Wort hatte keine ernstzunehmende Bedeutung. Und genau diese beiden Frauen hat Gott erwählt, die ersten Zeuginnen der Auferstehung zu sein.

Aber Jesus machte es noch so viel deutlicher, dass er wirklich auferstanden ist. Er zeigte nur ein paar Augenblicke danach selbst den beiden Marias (Matthäus 28,9), etwas später zeigte er sich mehrmals seinen Jüngern. Und dann schreibt der Apostel Paulus:

1 Korinther 15,5-8:

«Er, Jesus, wurde (nämlich) von Petrus gesehen und dann von den zwölf Aposteln. Danach sahen ihn mehr als fünfhundert seiner Anhänger auf einmal, von denen die meisten noch leben... Als Letzter von allen *habe auch ich ihn gesehen.*»

Hier ist der Kern des Christentums. Wenn du wissen willst, um was es wirklich geht, musst du hier beginnen.

Warum an Jesus glauben?

Wegen Ostern. Das ist der Grund. Das war der Grund der ersten Christen. Sie haben erlebt, dass Jesus *wirklich* von Tod zurück ins Leben kam. Viele haben ihn gesehen. 40 Tage lang liess er sich sehen. Sie haben mit ihm gegessen und getrunken. Sie haben ihn berührt. Und später waren sie dabei, als er an Auffahrt in den Himmel zurück ging. Und diese Begegnungen habe die ersten Christen dazu veranlasst, ihr Leben völlig dieser Person Jesus und seiner Botschaft zu verschreiben.

Auf der Auferstehung von Jesus Christus steht das ganze Christentum. «Jesus ist auferstanden und lebt» - diese Überzeugung hat das Christentum erst ins Leben gerufen. Nur deswegen sind die Jünger von Jesus als Missionare um die ganze Welt gereist und haben überall diese gute Nachricht weiter erzählt und sogar den eigenen Tod durch Verfolgung in Kauf genommen.

Sie gingen in die Dörfer und Städte. Die waren Zeugen der Auferstehung von Jesus. Sie gründeten Kirchen. Und so sind wir heute hier. Ostern 2021. Weil wir an die Auferstehung von Jesus Christus glauben.

Glaubst du an die Auferstehung? Was macht das mit dir?

Wir reißen uns ein, in die lange-lange Schlange von Augenzeugen, die erlebt haben, dass Jesus lebt. Wir haben erlebt, dass seine Behauptungen wirklich wahr sind. Dass Gott der Schöpfer von Himmel und Erde, sich in diese Welt hineingebären liess. Geboren von der Jungfrau Maria, um uns als Mensch zu begegnen. Gestorben am Kreuz um Verlorene zu versöhnen und diese Schöpfung zu erlösen. Auferstanden am dritten Tag, um sich als Sohn Gottes zu beweisen. Jesus ist sein Name.

Und er lebt! Heute. Hier. Jetzt.

Es bedeutet, der Glaube ist kein Hobby, kein Verein, nicht das Anhängsel für ein gutes Leben, nicht eine Tradition, sondern eine lebendige Beziehung mit dem auferstandenen Gott, der Jesus Christus heisst. Er ist der Herzschlag von allem, von der ganzen Schöpfung und allem was wir sind und haben.

Es bedeutet vielleicht, dass du dich heute neu diesem Gott anvertraust und sagst: «Jesus du darfst neu mein Leben haben. Jesus ich gebe mich dir; denn du hast dich mir gegeben.»

Und es bedeutet: Da ist ein Gott, der dich sieht und kennt. Da ist ein Gott, der in die tiefe Not deiner Welt schaut. Und er kommt. Er bleibt nicht passiv, weit weg stehen. Er zeigt erst recht nicht mit dem richtenden Finger auf dich. Er kommt. Mit offenen Armen. Auf diese Erde. In diese Welt. In deine Welt. Er besiegt den Tod. Er sprengt das Grab. Er legt den Grundstein für ein Neues Leben. Er schaut dir in die Augen und sagt: «Vertrau mir. Wer an mich glaubt, wird leben – auch wenn er stirbt.»